

WIRT- SCHAFT ZUG

2017

Was uns im neuen Jahr erwartet

Seiten 4 bis 9

DIGITALISIERUNG

Am ersten Netzwerkanlass des Gewerbeverbandes des Kantons Zug wurde über die Digitalisierung diskutiert

Seite 11

ZUG

Das Gewerbe braucht Raum

Seiten 12 bis 15



Offizielles Publikationsorgan des Gewerbeverbandes des Kantons Zug



Das neue Audi A5/S5 Coupé Die schönste Form von Technik

Das neue Audi A5/S5 Coupé vereint Sportlichkeit und Eleganz und setzt auf der Strasse mit seinem eleganten Design und seiner kraftvollen Athletik Massstäbe. Fahren Sie jetzt den Fortschritt in seiner schönsten Form. Mehr Infos bei uns.

Jetzt Probe fahren

amag

Audi Center Zug

Alte Steinhauserstrasse 1, 6330 Cham
Tel. 041 748 57 95, www.zug.amag.ch

TAG DER ZUGER WIRTSCHAFT 2017

Wirtschaftliche Offenheit –
Schweiz quo vadis?



Öffentliche Veranstaltung

DIENSTAG, 28. MÄRZ 2017

17.30 Uhr bis 19.15 Uhr, Chollerhalle Zug
(anschliessend Apéro)

Die wirtschaftliche Offenheit ist eine bedeutende Errungenschaft für das Erfolgsmodell Schweiz. Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren.

BEGRÜSSUNG

Andreas Umbach, Präsident Zuger Wirtschaftskammer

GRUSSWORT

Dr. Matthias Michel, Regierungsrat und Vorsteher der
Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug

DISKUSSIONSRUNDE

André Wyss, Präsident Novartis Operations, Länderpräsident Novartis Schweiz

Prof. Dr. Lino Guzzella, Präsident ETH Zürich

Ludo Ooms, Managing Director Switzerland-Austria, Janssen-Cilag AG, Zug

Dr. Annette Luther, General Manager

Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz

Olaf Weppner, General Manager AbbVie AG, Baar

Dr. Katja Gentinetta, Gentinetta*Scholten, Zürich (Moderation)

Anmeldung: www.zwk.ch/wirtschaftliche_offenheit

Informationen zur Veranstaltungsreihe: www.wirtschaftliche-offenheit.ch

Veranstalter

ZUGER
WIRTSCHAFTSKAMMER

Unterstützer

interpharmaph

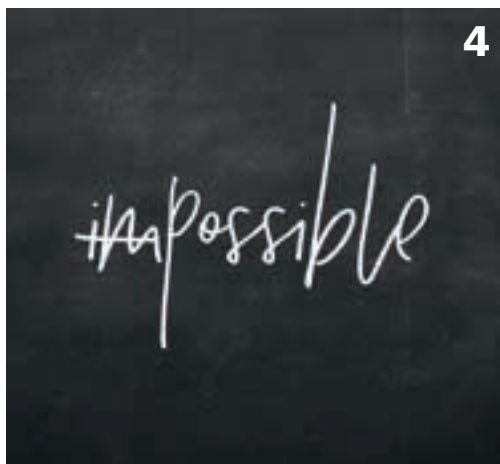
swissuniversities

stark+
vernetzt

Titelbild Der erste Netzwerkanlass des Gewerbeverbandes des Kantons Zug war ein voller Erfolg. Präsident Kurt Erni hatte in die PH Zug geladen und über 120 Personen sind gekommen. Sie liessen sich über die Digitalisierung informieren.

WIRTSCHAFTS-AUSSICHTEN

«Impossible» gibt es nicht. Alles ist «possible» (möglich) im neuen Jahr. Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel zeigt in einem Interview auf, was den Kanton Zug respektive das Gewerbe und die Wirtschaft erwartet. Ständerat Joachim Eder erzählt, wie Zuger Politik respektive Zuger Politiker in Bern wahrgenommen werden.



DIGITALE ZUKUNFT

Der erste Netzwerkanlass des Gewerbeverbandes des Kantons Zug war ein voller Erfolg. Über 120 Interessierte liessen sich über die digitalen Möglichkeiten und vor allem Herausforderungen informieren. Ein Fazit des Abends war sicher: Die Digitalisierung wird immer mehr Berufe verändern. Ob die Gewerbebetriebe für diesen Wandel auch gerüstet sind?

BERUFSWAHL

Ein Überblick über die Berufswahlveranstaltungen des Gewerbeverbandes in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein. Die Veranstaltungen, an denen sich das Gewerbe den Jugendlichen präsentiert, geniessen grosse Beachtung. Vor allem auch die Abendveranstaltungen, wenn Auszubildende den Schülerinnen und Schülern erzählen, worauf sie bei der Berufswahl besonderes Augenmerk gelegt haben.



Kurt Erni

Der Präsident des Gewerbeverbandes des Kantons Zug hat das Wort

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Und wieder ist ein Jahr zu Ende. Insgesamt können wir uns im Kanton Zug nicht beklagen. Die Zuger Volkswirtschaft zeigte sich erstaunlich stabil, obwohl wir sehr international ausgerichtet sind. Aber es gibt noch einen wichtigen Entscheid an der Urne zu fällen, dass es uns auch in Zukunft weiter gut geht.

Aus diesem Grunde ist die Eidgenössische Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 über die Unternehmenssteuerreform III sehr wichtig. Aus meiner Sicht ist ein Ja die zwingende Basis, damit die Schweiz und der Kanton Zug ein international wettbewerbsfähiges und akzeptiertes Steuersystem beibehalten können. Der Regierungsrat des Kantons, die Mehrheit des Kantonsrates und alle elf Zuger Gemeindepräsidenten sagen Ja zu dieser Vorlage. Ich hoffe, dass auch die Zuger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Ja sagen werden.

Auch im kommenden Jahr wird uns im kantonalen Gewerbeverband die Berufsbildung weiter beschäftigen. Verschiedene Berufswahlveranstaltungen in Cham, Neuheim, Oberägeri, Rotkreuz und Baar sind bereits fest geplant. Die Berufsschauen nachmittags und die Infoveranstaltungen für die Eltern abends haben sich bewährt. Dass wir uns bei der Organisation weiterhin auf die hervorragende Unterstützung durch das örtliche Gewerbe verlassen können, dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Magazins Wirtschaft Zug alles Gute.

Kurt Erni

MATTHIAS MICHEL

GUTE AUSSICHTEN 2017 FÜR DIE ZUGER WIRTSCHAFT

Der Blick ins Jahr 2017 ermuntert zu Optimismus. In einem Interview mit «Wirtschaft Zug» sagt Regierungsrat Matthias Michel: «Das BAK Basel rechnet für den Kanton Zug mit einem BIP-Wachstum von über 2 Prozent. Wir erwarten auch, dass die Erwerbsquote nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Kanton Zug nochmals leicht ansteigt.»



Regierungsrat Matthias Michel

Matthias Michel, die Zuger Wirtschaft entwickelt sich von aussen gesehen gesamthaft erfreulich. Sehen Sie das als politisch Verantwortlicher für den Wirtschaftsraum Zug auch so?

Matthias Michel: Angesichts der grossen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in den USA, bei den Schwellenländern, in Asien und in Europa ist die Schweizer Wirtschaft ziemlich stabil. Der Kanton Zug ist zwar ein Binnenkanton, hat aber eine ausgeprägte

internationale Wirtschaft und ist damit meist direkt von weltpolitischen Strömungen betroffen. Insgesamt ist unsere Wirtschaft aber sehr stabil. Wir rechnen für 2016 mit einem BIP-Wachstum von über 2 Prozent, was im schweizerischen Durchschnitt respektabel ist. Ebenfalls ist die Zahl der im Zuger Handelsregister eingetragenen Unternehmen netto nochmals leicht gestiegen. Wir erwarten auch, dass die Erwerbsquote nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Kanton Zug

nochmals leicht ansteigt. Für 2017 gibt es nur eine einzige kantonale BIP-Prognose von BAK Basel. Diese geht zurzeit davon aus, dass der Kanton Zug 1,9 Prozent steigen und damit über dem schweizerischen Durchschnitt liegen wird.

Der Zuger Arbeitsmarkt scheint robust zu sein, worauf ist das zurückzuführen?

Matthias Michel: Tatsächlich hat sich die per Ende 2015 auf 2,6 Prozent angestiegene Arbeitslosenrate gemäss SECO bis im Sommer 2016 auf 2,3 Prozent zurückgebildet. Die Arbeitslosenrate in Zug liegt zurzeit einen ganzen Prozentpunkt tiefer als der schweizerische Durchschnitt. Eine positive internationale Konjunktur vorausgesetzt, beruhen Erfolg und insbesondere Stabilität des Zuger Arbeitsmarkts auf der Branchenvielfalt der ansässigen Firmen. Diese haben ihre Beschaffungs- und Absatzmärkte global verteilt, was eine stabilisierende Wirkung auf den Zuger Standort hat. Die Vielfalt zeigt sich auch in den zahlreichen und unterschiedlichen Branchen-Clustern, die sich hier ausgebildet haben. Der grösste Teil des Arbeitsplatzwachstums geht denn auch von bereits ansässigen Unternehmen aus, die am Markt erfolgreich sind.

Die Zuger Wirtschaft ist international ausgerichtet. Sehen Sie weltweit grosse Veränderungen, welche den Wirtschaftsstandort Zug beeinflussen könnten?

Matthias Michel: Die internationale Konjunktur – und damit auch die Entwicklung der Zuger Wirtschaft – wird aktuell durch Tendenzen in verschiedenen Ländern zu einer nationalen Abschottung herausgefordert. Die Schweiz, und insbesondere auch Zug, ist auf offene Märkte angewiesen. Wir unterstützen deshalb die Bestrebungen des Bundesrats für möglichst multilaterale oder eben bilaterale Freihandelsabkommen. Zurzeit beeinflusst auch die Debatte um international anerkannte Steuersysteme die Standortentscheide von international tätigen Firmen. Die OECD macht weltweit vermehrt Druck auf bisherige – auch legale – Steueroptimierungen. Das wird die örtliche Präsenz solcher Firmen verändern. Geht es nach dem Vorschlag des Regierungsrats, wird Zug dank eines demokratisch legitimierten, international akzeptierten Steuersystems (USR III) weiterhin wettbewerbsfähig bleiben.

Auch national stehen wichtige Weichenstellungen an. Welche neuen Gesetze haben direkte Auswirkungen auf den Wirtschaftsraum Zug?

Matthias Michel: Am 12. Februar 2017 entscheidet das Schweizer Stimmvolk über die Unternehmenssteuerreform III des Bundes. Ein Ja ist die zwingende Basis, damit die Schweiz und der Kanton Zug ein international wettbewerbsfähiges und akzeptiertes Steuersystem beibehalten können. Nach einem Ja wird der Regierungsrat dem Kantonsrat vorschlagen, die nationale Regelung ins kantonale Recht zu überführen. Da die EU der mit Abstand grösste Handelspartner der Schweiz ist, muss der privilegierte Marktzutritt garantiert werden, das heisst die Umsetzung der Masseneinwanderungs-

initiative (MEI) muss mit dem Personenfreizügigkeitsabkommen verträglich sein. Der Entscheid des Parlaments vom Dezember 2015 ermöglicht dies. Darüber hinaus muss die Umsetzung möglichst effizient zugunsten der einheimischen Arbeitskräfte realisiert werden können.

Nach wie vor haben zahlreiche Unternehmen die Herausforderung, gut qualifizierte Arbeitskräfte rekrutieren zu können. Was tut der Kanton Zug, damit die anspruchsvolle Situation gemeistert werden kann?

Matthias Michel: Es ist für Zug zentral, weiterhin einer der führenden Berufsbildungsplätze in der Schweiz zu sein. Hier sind wichtige Weichen gestellt worden: Der Aufbau des neuen Departements Informatik der Hochschule Luzern in Rotkreuz, die Schaffung von diversen Höheren Fachschulen sowie eine hohe Berufsmaturitätsquote an den Berufsfachschulen. Ebenso soll das vorhandene Potenzial der Einheimischen sichtbar und realisierbar gemacht werden. Dazu dienen auch die vom Kanton kürzlich lancierten oder ideell und finanziell unterstützten Projekte wie «Alter hat Potenzial», «Back to Work» und «Arbeitsintegration von Asylsuchenden».

Forschung, Entwicklung und Innovation sind zentrale Erfolgsfaktoren für die Unternehmen. Gibt es auch hier neue Aktivitäten in der Region Zug, diese Bereiche zu fördern?

Matthias Michel: Bereits im Frühling 2017 wird der Innovationspark Zentralschweiz als Antennenstandort des Innovationsparks Zürich mit einem Provisorium auf dem Areal der Suurstoffi in Rotkreuz starten. 2016 haben die Zentralschweizer Kantone mit «zentral-schweiz innovativ» ein neues Angebot für KMU im Innovationsbereich geschaffen. Im Herbst 2016 hat zudem das Technologieforum Zug die Digital Health Alliance lanciert, eine neue Plattform im Gesundheitsbereich, in dem in unserem Kanton verschiedene führende Unternehmen tätig sind.

Die Erreichbarkeit eines Wirtschaftsstandorts bleibt wichtiges Erfolgskriterium. Was tut sich in diesem Bereich?

Matthias Michel: Ein Meilenstein auf der Achse Zürich–Mailand ist sicherlich die Eröffnung der NEAT im Dezember 2016. Ihre volle Wirkung wird diese erst mit dem Ausbau am Zugersee Ost und dem Ceneri-Basistunnel entfalten. Wir hoffen, dass bald grünes Licht für den Ausbau Zugersee Ost gegeben wird. Für den Kanton Zug ist dieser Ausbau wichtig, damit die Stadtbahn zwischen Baar und Erstfeld weiterhin mit einem attraktiven Fahrplan verkehren kann. Auf lange Sicht gesehen braucht der Kanton Zug eine Verbesserung der Schienenverbindung Zürich–Luzern, was grosse und teure Infrastrukturausbauten am Zimmerberg und in Luzern bedingt. Wir fordern hier zusammen mit den anderen Zentralschweizer Kantonen entsprechende Infrastrukturen des Bundes beim nächsten Ausbau-schritt für die Jahre nach 2025. Im Strassenverkehr ist sicherlich der Baubeginn für die Tangente Zug–Baar ein wichtiger Schritt zur Verflüssigung des Verkehrs.

ARTHUR WEBER

Alle Aktionen
und noch
vieles mehr.

shop.arthurweber.ch

Partner für Bau und Handwerk arthurweber.ch
Seewen | Schattdorf | Küssnacht | Lachen | Einsiedeln | Steinhausen | Jona



adlatus – ein Netzwerk von erfahrenen, ehemaligen Führungskräften und Spezialisten.

Ehemalige Führungskräfte
geben ihr grosses Wissen wie
auch ihre langjährige Praxis-
erfahrung zu tragbaren Kosten
weiter; sie sind unabhängig,
flexibel und rasch verfügbar.

Informieren Sie sich unter
www.adlatus-zs.ch

adlatus
Zentralschweiz/Tessin



Ansprechpartner: Sigi Eggenberger
Regionalleiter adlatus Zentralschweiz/Tessin
078 752 66 64, eggenberger@adlatus.ch

ÖFFENTLICHES | **doku-zug.ch**
DOKUMENTATIONSZENTRUM

Archiv | Bibliothek |
Dokumentation
www.doku-zug.ch

ZOOM-ZOOM



DER MAZDA CX-5 MIT SKYACTIV TECHNOLOGIE.

ab CHF **24 700.-**
oder 229.-/Mt.¹

+ EINTAUSCHPRÄMIE
Wir beraten Sie gerne.

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge bis 31.12.16. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Mazda CX-5 Revolution SKYACTIV-G 160 AWD, CHF 39 600.- minus Cash-Bonus CHF 1 500.- = CHF 38 100.-, minus Eintauschprämie. ¹ Leasingbeispiel: Mazda CX-5 Challenge SKYACTIV-G 165 FWD, Nettopreis CHF 24 700.-, 1. grosse Leasingrate 26,1% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%, Kundenübernahme bis 31.01.17. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Energieeffizienz-Kategorie B-F, Verbrauch gemischt 4,6-7,2 l/100km, CO₂-Emissionen 119-165 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g CO₂/km).

#1
2015

MAZDA. LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.
DIE NR.1 DER ASIATISCHEN AUTOMARKEN IN DER SCHWEIZ.

www.cx-5.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.



Conrad Keiser AG www.ckeiser.ch
alte Steinhäuserstrasse 18, 6330 Cham, Tel. 041 741 88 22

Garage Emil Züger, Zugerstrasse 120, 6314 Unterägeri
Garage Hans Christen, Rigiweg 3, 6343 Rotkreuz
ZentralGarage Sutter, Bahnhofstrasse 43, 6440 Brunnen

Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch

Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Prüfungen / Kanal-TV
Sanierungen
Strassen- und Flächenreinigung
Mobile WC-Anlagen
24-Stunden-Pikettdienst

FRETZ
LEISTUNG NEU DEFINIERT

Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77

redinvest
raumhaft kompetent



Redinvest – Immobilien-Vermarktung
Mehr Freiraum für Sie



Redinvest Immobilien AG | Baarerstrasse 125 | 6300 Zug
T 041 725 01 00 | zug@redinvest.ch | www.redinvest.ch

WIE ZUG IN BERN WAHRGENOMMEN WIRD

In Bern wissen und anerkennen viele, dass Zug betreffend Wohlstand und Finanzkraft für unser Land von grosser Bedeutung ist. Einige haben aber auch das Gefühl, Zugs Politiker sollten im Zusammenhang mit dem NFA weniger jammern.

Die Wintersession 2016 stand ganz im Zeichen der beiden Vorlagen Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) und Altersreform 2020. Für einmal gab es kein Geschäft, von dem unser Kanton speziell betroffen war, wenn man vom Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und dem Finanzinstitutsgesetz (FINIG) absieht. Die MEI passierte in der Schlussabstimmung im Nationalrat mit 89 zu 67 Stimmen bei 33 Enthaltungen, im Ständerat mit 24:5 und 13 Enthaltungen. Die SVP lehnte das Gesetz ab, FDP und SP hiessen es gut, die CVP enthielt sich der Stimme. Für die Befürworter ist die Umsetzung im Hinblick auf die Sicherung des bilateralen Weges und der Teilnahme am Forschungsabkommen Horizon 2020 gerechtfertigt, auch wenn die beschlossene Form der Verfassung nicht ganz gerecht zu werden vermag.



(v.r.) Ständerat Joachim Eder mit EU-Chefunterhändler und Staatssekretär Jacques de Watteville

Altersreform absturzgefährdet

Die Altersreform geht in eine weitere Differenzbereinigungsrunde. Knackpunkt ist die von der CVP- und SP-Mehrheit im Ständerat beschlossene monatliche Erhöhung der AHV-Renten um 70 Franken, und zwar für alle Neurentner ab 2018. Diesem Modell kann ich nicht zustimmen. Eine solche Erhöhung verstärkt das demographische Problem der AHV, belastet die Bundesfinanzen und führt insbesondere zu einer Zwei-Klassen-AHV, welche spätestens in der Volksabstimmung zum Killerargument werden könnte. Wir sollten die Altersvorsorge sanieren und nicht ausbauen. Die nächsten Generationen wären die Leidtragenden. Und das kann ich nicht verantworten. Kommt es hier zu keiner Annäherung, könnte der Nationalrat die Reformvorlage in der Frühjahrssession versenken.

Gerechter, fairer und solidarischer NFA nötig

Wer in Bern Mitglieder des Parlaments auf Zug anspricht, hört nicht nur tiefe Steuern, Briefkastenfirmen, hohe Lebenshaltungskosten, EVZ und Kirschtorte, sondern auch Begriffe wie attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum, gute Standortqualität, zentrale Lage mit idealer Verkehrsanbindung, fortschrittliches Bildungssystem, überschaubare Verhältnisse, stabile Wirtschafts- und Finanzpolitik, dienstleistungsorientierte Verwaltung.

Das Hauptthema ist und bleibt aber nach wie vor der NFA. Darauf wird man bei jeder Gelegenheit angespro-

chen. So hörte ich Folgendes: «Die Zuger jammern, insbesondere was den NFA betrifft, auf hohem Niveau. Dabei sollten sie endlich die Steuern erhöhen.» Oder: «Der Kanton mit der höchsten Porschedichte kann durchaus noch mehr NFA zahlen.»

Da kommt mir der Vorwurf der Berner SP-Nationalrätin Kiener Nellen in den Sinn, die mir in einem Streitgespräch mit der Pendlerzeitung «20 Minuten» sagte, die Geberkantone hungerten die Nehmerkantone aus. Wie bitte? Aushungern? Tatsache ist, dass der Kanton Zug auch im Jahr 2017 mit 2913 Schweizerfranken der mit Abstand grösste Pro-Kopf-Zahler ist und 341 Millionen Franken an Nettoausgleichszahlungen leistet. Dies im Gegensatz zum Kanton Bern, dem in absoluten Zahlen grössten Nehmerkanton (2017 sind es 1,287 Milliarden Franken).

Vor der Beratung des nächsten Wirksamkeitsberichts im Parlament muss die Konferenz der Kantone (KdK) eine Lösung präsentieren, die vom bisherigen Mechanismus «die Nehmerkantone bestimmen über die Geberkantone» Abstand nimmt. Sonst muss Frau Landmann dem Parlament namens der Regierung wie ihr Vorgänger schreiben: «Die Solidarität steht auf dem Spiel und auch das Gerechtigkeitsempfinden wird über Mass strapaziert.»

Joachim Eder, FDP-Ständerat, Unterägeri

Unternehmenssteuerreform III

– Teil 2 –

Publireportage

Zusammenfassung für Eilige in zwei Sätzen:

Die Unternehmenssteuerreform III beinhaltet die Abschaffung von Steuerprivilegien. Wir stellen den Massnahmenstrass dieser Steuerreform in zwei Teilen vor.



von Andreas Hänggi,
dipl. Steuerexperte,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Betriebsökonom FH,
Leiter Sitz Zug der Treuhand-
und Revisionsgesellschaft Mattig-
Suter und Partner, Zug AG

Im ersten Teil sind die Übergangsregelung zur Abschaffung der kantonalen Steuerprivilegien, die Patentbox sowie der Abzug von Eigenkapitalzinsen als Massnahmen der Unternehmenssteuerreform III dargelegt worden. Der erste Teil kann unter blog.mattig.ch nachgelesen werden.

Überabzug für Forschung und Entwicklung

Die tatsächlichen Kosten für Forschung und Entwicklung können gemäss geltendem Recht jetzt schon vom Gewinn (bei juristischen Personen) bzw. vom Einkommen (bei selbständig Erwerbenden) abgezogen werden. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III soll den Kantonen nun die Möglichkeit gegeben werden, Forschungs- und Entwicklungskosten über den effektiven Kosten zum Abzug zuzulassen. Die Details zu diesen Forschungs- und Entwicklungskosten müssen noch in einer Bundesverordnung bestimmt werden. Der Überabzug darf maximal 150% betragen. Die Kantone können auch einen tieferen zusätzlichen Abzug vorsehen. Bei der direkten Bundessteuer ist kein solcher Überabzug vorgesehen.

Obere Entlastungsbegrenzung

Die Reduktion des steuerbaren Gewinns mit allen Instrumenten der Unternehmenssteuerreform III (Abschreibungen von stillen Reserven aus dem Übergang von den alten Steuerprivilegien für Verwaltungsgesellschaften, Patentbox, Überabzug für Forschung und Entwicklung sowie dem Abzug von Eigenkapitalzinsen) wird auf höchstens 80% des Gewinns vor Verlustverrechnung

Wandern Gesellschaften nach Abschaffung von Steuerprivilegien ins Ausland ab, droht ein riesiges Loch im Bundeshaushalt.



© iStock.com/Pinkypills

begrenzt. Die Kantone können eine tiefere Entlastungsobergrenze vorsehen.

Anpassungen bei der Kapitalsteuer

Heute profitieren Holding- und Verwaltungsgesellschaften von einer reduzierten Kapitalsteuer. Auf Druck des Auslands müssen die heute gültigen Steuerprivilegien für solche Gesellschaften jedoch abgeschaffen werden. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III soll den Kantonen nun die Möglichkeit geboten werden, das Eigenkapital, das anteilig auf Beteiligungen, Patenten und vergleichbaren Rechten sowie konzerninternen Forderungen entfällt, reduziert in die Bemessung der Kapitalsteuer einfließen zu lassen. Der Umfang der Reduktion wird den Kantonen überlassen. Der Bund kennt keine Kapitalsteuer.

Ausbau der Wegzugsbesteuerung

Bereits heute wird die Verlegung des Sitzes, der Verwaltung, eines Geschäftsbetriebes oder einer Betriebsstätte ins Ausland steuerlich einer Liquidation gleichgestellt. Daher muss bei der Gewinnsteuer und allenfalls auch bei der Verrechnungssteuer in solchen Fällen über die stillen Reserven abgerechnet

werden. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III soll diese Wegzugsbesteuerung auf die Verlegung von Vermögenswerten oder Funktionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb oder in eine ausländische Betriebsstätte erweitert werden. Ebenso werden die stillen Reserven, die beim Übergang zu einer Steuerbefreiung nach Artikel 56 DBG (v.a. Vereine und Stiftungen mit gemeinnütziger oder öffentlicher Zwecksetzung) vorhanden sind, besteuert. Im Gegenzug soll zuziehenden Unternehmen erlaubt werden, die stillen Reserven einschliesslich des selbst geschaffenen Goodwills zu Beginn der Steuerpflicht steuerneutral in einer Steuerbilanz aufzudecken. Die stillen Reserven, die auf einzelnen Aktiven aufgedeckt werden, müssen gemäss den gängigen Abschreibungssätzen abgeschrieben werden. Der Goodwill darf über maximal 10 Jahre abgeschrieben werden.

Die Neuregelung der Zu- und Wegzugsbesteuerung haben Bund und Kantone obligatorisch zu übernehmen.

Anpassungen der pauschalen Steueranrechnung

Die pauschale Anrechnung der im Ausland bezahlten Quellensteuer an die schweizerische Steuer konnten bislang

nur Personen und Gesellschaften mit Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz beantragen. Neu sollen auch schweizerische Betriebsstätten ausländischer Konzerne eine solche Anrechnung erhalten.

Finanzpolitischer Rahmen

Linke Kreise haben das Referendum gegen die Unternehmenssteuerreform III ergriffen. Das Referendumskomitee spricht von voraussichtlichen Steuerausfällen von über 2.7 Milliarden Franken pro Jahr beim Bund, den Kantonen und den Gemeinden. Woher diese Zahlen stammen, ist aus den Referendumsunterlagen nicht ersichtlich. Sie decken sich jedoch nicht mit jenen der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Man mag einzelne Massnahmen der Unternehmenssteuerreform III ablehnen oder kritisieren, dass sie mehrheitlich internationalen Konzernen zugute kämen. Das Ziel dieser Unternehmenssteuerreform ist jedoch, die Abwanderung der Holding- und Verwaltungsgesellschaften ins Ausland zu verhindern. Misslingt dieses Ziel, verlieren der Bund, die Kantone und die Gemeinden ein jährliches Steueraufkommen von über fünf Milliarden Franken.

 blog.mattig.ch

Mattig-Suter und Treuhand- und Partner, Zug AG Revisionsgesellschaft

Schwyz Pfäffikon SZ
Brig Zug Altdorf
Bukarest Timisoara
Sibiu Sofia

Industriestrasse 22
CH-6302 Zug
Tel +41 (0)41 818 02 00
zug@mattig.ch
www.mattig.ch

OPTIMISTISCH, ABER NICHT EUPHORISCH

2016 war ein erstaunliches Jahr: Obwohl politische Ereignisse wie Brexit, die US-Wahlen oder das Referendum in Italien für Überraschungen sorgten, entwickelten sich die Finanzmärkte teilweise auf neuen Rekordniveaus. Auch die Aussichten für 2017 sind gut.



Das vergangene Jahr verlief in vieler Hinsicht erstaunlich. Trotz grossen politischen Gefahren zeigten sich die Finanzmärkte davon kaum berührt. Im Gegenteil konzentrieren sie sich darauf, was im wirtschaftlichen Leben passiert. Kurzfristig blieben negative, teilweise schockartige Bewegungen zwar nicht aus. Doch haben politische Börsen

kurze Beine. So war für Investoren 2016 insgesamt ein gutes Jahr: Die Aktienmärkte haben sich nicht schlecht geschlagen, Rohstoffe wie Öl haben wieder Boden gefunden. Bei den Obligationen, vor allem bei den Staatsanleihen, ist die Hausse weitergegangen. Hatten die Zentralbanken in den vergangenen Jahren noch eine dominierende Rolle gespielt, wurden sie 2016 immer mehr an den Rand gedrängt. In Europa und Japan haben Effektivität und Einfluss der geldpolitischen Stimuli nachgelassen.

Schweizer Wirtschaft widerstandsfähig

Auch die Schweizer Wirtschaft hat sich erstaunlich gut entwickelt. Nach dem Wegfall der 1.20-Euro-Untergrenze mussten die Firmen mit einem noch stärkeren Franken umgehen. Das haben sie sehr gut gemeistert und 2016 bei der Arbeitslosenquote eine Wende einläuten können. Die Schweiz gehört bei den wachstumsstarken Unternehmen international zu den führenden Ländern. Auf 100 000 Einwohner kommen hier rund 400 stark wachsende Unternehmen. In diesem Rahmen zeigen viele Statistiken, dass der Kanton Zug weiter top ist: Angefangen bei den tiefen Steuern, über die Pendlerstatistik und Wettbewerbsfähigkeit bis hin zum Pro-Kopf-Volkseinkommen. 75 Prozent der Familien können Geld auf die Seite legen (Schweizer Mittel 53 %). Die Kleinräumigkeit ist ein Standortvorteil. Optimale Rahmenbedingungen sind für die positive Wirtschaftsentwicklung entscheidend. Auch kurze Entscheidungswege bei Behörden, die attraktive Steuerpolitik, die gute Verkehrserschliessung, hohe Lebensqualität sowie die Sicherheit sind wesentliche Faktoren.

Wie sieht die Welt 2017 aus?

Wichtige Themen im neuen Jahr bleiben Robotik und Digitalisierung. Die Schweizer Wirtschaft könnte hier eine Vorreiterrolle in der Industrie 4.0 übernehmen, ihre

Wettbewerbsfähigkeit sogar noch ausbauen. Hier arbeiten viele hochqualifizierte Fachkräfte, die nicht so einfach durch Roboter ersetzt werden können. 2017 soll das globale Wachstum rund 3,5 Prozent zunehmen und damit als achtes Jahr in Folge mehr als 3 Prozent wachsen – das gab's zuletzt in den 1960er-Jahren.

Wenn es Donald Trump ab 2017 gemäss seinem Leitmotiv «make America great again» gelingt, seine Pro-Wachstums- und Pro-Business-Politik aus geplanten Steuersenkungen und Infrastrukturprojekten zu materialisieren, wird die US-Konjunktur davon profitieren. Sparer sollten in diesem Umfeld aufpassen, dass sie nicht zu untätig sind. Mit einem gut diversifizierten Portfolio kann man derzeit positive Renditen erzielen, ohne dabei das letzte Hemd zu riskieren. Auch 2017 werden die Zinsen voraussichtlich nicht massiv ansteigen. Für Investoren positiv ist, dass das Wirtschaftswachstum zunehmen und die Unternehmensgewinne wachsen dürften. Die typischen Anzeichen eines bevorstehenden Crashes hingegen fehlen bisher. Es gibt keine überhasteten Firmenübernahmen und die US-Notenbank hat die Leitzinsen erst zweimal leicht auf 0,5 Prozent erhöht. Natürlich kann es auch 2017 Überraschungen geben. Anleger sollten mit Volatilität rechnen: Der neue Mann im Weissen Haus ist unberechenbar. Wenn die US-Zentralbank Fed die Zinsen zu schnell anhebt, könnte das globale Wirtschaftswachstum «abgewürgt» werden. In Europa gibt es Wahlen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Die Unsicherheit bezüglich des Brexit könnte die Investitionen in der Eurozone einbrechen lassen. Trotzdem: Vieles deutet daraufhin, dass 2017 zwar wieder kein langweiliges, aber ein gutes Jahr werden wird.

*Susanne Thellung, Regionaldirektorin
UBS Zentralschweiz*

ANZEIGE

**MOZZATTI
SCHLUMPF**
—
IMMOBILIEN

**Mozzatti Schlumpf
Architekten AG**
Oberneuhofstrasse 8
6340 Baar

T +41 41 761 55 66
F +41 41 761 97 60
info@mozzattischlumpf.ch
www.mozzattischlumpf.ch

FOLGENDE FIRMEN UNTERSTÜTZEN DEN GEWERBEVERBAND DES KANTONS ZUG

Hauptsponsoren



Zuger Kantonalbank



Wasser Energie Telekom

Kanton Zug

Aeschbach Chocolatier AG
Holzbau Schweiz, Sektion Zug
UBS AG
Zuger Kantonalbank

Baar

Abt Holzbau AG
Alfred Müller AG,
Generalunternehmung
Alois Arnold AG, Bauunternehmung
Maler Matter AG, Baar
A. Tschümperlin AG, Baustoffe
BG Ingenieure + Berater AG
Bäckerei Hotz Rust AG
Sägesser Heinz, Velos Motos
Gebr. Baur AG,
Spenglerei – Sanitär – Heizung
Huber A., Carrosserie
Hüsler + Palkoska AG
Immo fina Baar AG
Ineichen AG, Bauunternehmung
Käppeli & Rogenmoser Delikatessen AG
Maler Blaser Team AG
Zeberg AG, Gipsergeschäft
zuwebe

Cham

AMAG Automobil- und Motoren AG
Anliker AG, Bauunternehmung
Bäckerei Nussbaumer AG
Cesi Canepa AG,
Elektrotechnische Anlagen
Clima-Nova AG
E. Käppeli AG, Sanitär/Heizung
Elsener AG, Sanitär/Heizung
Hammer Retex AG,
Generalunternehmung
Käppeli Treuhand GmbH
Mächler Metallbau AG
Paul Gisler AG, Spenglerei
Weiss zum Erlenbach AG

Finstersee

Zürcher Holzbau AG

Hünenberg

Alex Gemperle AG, Bedachungen
Alois Bucher und Sohn AG,
Gartenbau und Gartenpflege
Drogerie im Dorfgässli, Peter Schleiss
Jego AG,
Totalunternehmer Immobilien
Maler Huwiler AG
TRION, Generalunternehmung

Menzingen

Beat Weber, Elektroinstallationen
Insta AG, Sanitär und Heizungen
KIBAG Kies Edlibach

Neuheim

iCom, Marketing | Werbung | Web
Karl Obrist AG
Sand AG Neuheim

Oberägeri

Blattmann + Odermatt, Schreinerei
BlumenOase Staub
Bühler Treuhand
Elektro Iten-Steiner AG
Hanspeter Bamert, Fenstersysteme
Marc Meyer, Sanitär/Heizung

Risch/Rotkreuz

A. Bachmann AG, Metallbau
Berchtold, Metzgerei
Bühler Architekten,
dipl. Arch. ETH/SIA
BÜWE Tiefbau AG
Cellere AG, Strassen- und Tiefbau
Sidler Fredi Transport AG
Stuber Team AG

Steinhausen

Erni Bau AG
Leo Ohnsorg AG, Bedachungen
Sponagel Baukeramik/
HG Commerciale
SW Spezialbau AG

Unterägeri

Abona Treuhand AG
Josef Iten AG, Kanalreinigungen
Hannes Iten AG
Hugener AG, Schreinerei
Ingold Treuhandpartner AG
Iten-Arnold, Elektro AG
Richard Iten AG, Gipsergeschäft

Walchwil

Enzler Bauunternehmung AG,
Martin Enzler
Jego AG, Totalunternehmer Immobilien
Peter Rust + Co. AG, Baugeschäft

Zug

Acklin Metallbau AG
Bösiger Malerei AG
Brändle AG, Schreinerei
Breitenstein AG, Natur- und Kunststeine
Buchhaltungs- und Revisions-AG
Die Mobiliar, Patrick Göcking
Dr. Hans Durrer, Treuhand
Forzaflex AG
Foto-Optik Grau AG
Fritz Weber AG, Metall- und Stahlbau
Gebr. Hodel AG, Bauunternehmung
Hans Hassler AG, Parkett,
Teppiche, Vorhänge
Hotel/Restaurant Löwen am See
Hotel Restaurant Guggital
Kaktus AG/BERGE PUR Outdoor
Landis Bau AG
Marcel Hufschmid AG
Optik Schumpf & Baggenstos
Remimag Gastronomie AG:
Brandenberg und Hafenrestaurant
Restaurant Rütli
Schätzle AG, Büro Zug
SFS unimarket AG, HandwerkStadt
Stocker Tiefbau AG
Wasserwerke Zug AG

ANZEIGE



MalerMatter
Begeisterung, die abfärbt.

Maler Matter AG · eidg. dipl. Malermeister
CH-6340 Baar · Telefon 041 761 27 16
www.maler-matter.ch



René Häusler, Direktor Hochschule Luzern, Informatik in Rotkreuz, referiert am ersten Netzwerkanlass des Zuger Gewerbeverbandes an der PH Zug

GEWERBEVERBAND DES KANTONS ZUG FIT FÜR DIE DIGITALISIERUNG?

Ist das Gewerbe fit für die digitale Zukunft? So hiess die Fragestellung am ersten Netzwerkanlass des Gewerbeverbandes des Kantons Zug. Das Interesse war gross. Umsichtige Gastgeberin war Brigit Eriksson-Hotz, Rektorin der PH Zug.



Sie diskutierten über die Digitalisierung (v. l.): Beat Wenger, Brigit Eriksson-Hotz, Gastgeberin, Freddy Trütsch, Markus Honegger, Kurt Erni, Yvonne Kraft, Matthias Michel und René Häusler

Die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung verändert den Berufsalltag und hat Auswirkungen auf die verschiedensten Berufsbilder. Berufsbildungsinstitutionen und das Gewerbe sind deshalb gefordert, miteinander im Dialog zu sein, um rechtzeitig innerhalb des Aus- und Weiterbildungsangebotes reagieren zu können. Eine Studie der Universität Oxford zeichnet zumindest ein düsteres Bild. In den nächsten 20 Jahren wird infolge zunehmender Automatisierung und Digitalisierung fast jeder zweite Job in der Schweiz nicht mehr von Menschen ausgeführt.

Aber ist das Gewerbe fit für die Digitalisierung? Während sie im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel längst Einzug gehalten hat, stecken weite Teile des traditionellen Gewerbes noch in den Anfängen. René Häusler, Direktor Hochschule Luzern Informatik in Rotkreuz, Regierungsrat Matthias Michel, Beat Wenger, Rektor der Gewerblich-industriellen Berufsschule (GIBZ), Markus Honegger, Sekundarlehrer Hünenberg, und Kurt Erni, Baumeister und Präsident des Gewerbeverbandes, versuchten auszuzeigen, wie der einzelne Betrieb vorgehen müsste respektive wie die Schulen auf die neuen Techniken reagieren.



MOOS BAUINGENIEURE AG

Industriestrasse 55, 6300 Zug
Telefon 041 767 44 33, Fax 041 767 44 54
mail@moos-bauing.ch www.moos-bauing.ch

bachmann & partner ag
versicherungs-consulting

Mit Sicherheit richtig betreut

bahnhofstrasse 8
6301 zug

contact@bachmann-partner.com
www.bachmann-partner.com
tel: 041 729 00 90



BURKARD BURKARD AG

Architektur · Projektplanung · Baurealisation

Aegeristrasse 25 · 6300 Zug · 041 727 80 10
info@burkardburkard.ch · burkardburkard.ch



Metallbau seit 1929

- ✓ Fenster
- ✓ Türen + Tore
- ✓ Geländer
- ✓ Treppen
- ✓ Reparaturen

☎ 041 761 22 23

info@metallbau-weber.ch

Wir lösen alle elektrischen Aufgaben für Sie!



Elektro Rüegg

Tel. 041 743 15 15 Fax 041 743 15 13

Elektro Rüegg Zug AG
Chamerstrasse 89, 6300 Zug

- Bioelektrik
- Elektroplanung
- Elektroinstallationen
- Telekommunikation
- Netzwerke
- Alarmanlagen

info@elektro ruegg.ch · www.elektro ruegg.ch

GEWERBE SUCHT B KORPORATION Z



Gibt noch viel zu diskutieren: Gebietsplanung Unterfeld Schleife

Wenn sich Stadtzuger Gewerbebetriebe vergrößerung müssen oder wollen, dann müssen sie meistens den Kanton Zug verlassen. Aber möglicherweise kann die Korporation Zug helfen.

Man hört es immer wieder: «Ich muss meinen Betrieb weiterentwickeln können und dafür benötige ich neue und grössere Betriebsgebäude. Doch im Kanton Zug ist dies praktisch unmöglich. Es bleibt mir deshalb nichts anderes übrig, als ausserkantonale Lösungen zu suchen. Im Kanton Zug fehlt nicht nur das nötige Land, die Landpreise sind für einen Gewerbebetrieb einfach viel zu hoch.» Ist das wirklich so? Sind Zuger Betriebe wirklich gezwungen, in den angrenzenden Kantonen Luzern, Zürich, Schwyz oder Aargau nach Lösungen zu suchen? Jein! Zumindest in der Stadt Zug bietet die Korporation Hand.

Gibt es heute denn die typischen Gewerbebezonen überhaupt noch? Schauen wir in die Stadt Zug und stellen fest: Ja, es gibt sie noch. Das Göbli ist (noch) eine typische Gewerbezone. Und deshalb müsse man das Göbli in der heutigen Form unbedingt auch erhalten, betont Felix Kalt, Präsident des Gewerbevereins der Stadt Zug.

AULAND UG HAT LAND



«Wenn man hier zuungunsten des Gewerbes am Rad dreht, dann gehen sehr viele Arbeitsplätze verloren. Und das wollen wir doch alle nicht.»

Das heutige Planungs- und Baugesetz spricht nämlich nicht mehr von einer Gewerbezone, sondern von einer Arbeitszone. Und in dieser Arbeitszone sind sowohl Dienstleistungsbetriebe (Bank, Restaurant, Arztpraxis, Treuhandfirma, Handelsfirma etc.) als auch Gewerbebetriebe (Schreiner, Garage, Hightech-Firma) denkbar. Es gibt also keine Unterscheidung zwischen diesen beiden «Gewerben» mehr. Dann gibt es noch die Industriezone, welche stärker für produzierende Industriebetriebe (V-Zug, Pavatex in Cham) gedacht ist, welche auch grosse Emissionen (Lärm, Luft, Verkehr) haben. Je nachdem, welche Lärmempfindlichkeitsstufe festgelegt ist, kann mehr oder weniger störendes (aus Sicht des Lärmschutzes) Gewerbe bewilligt werden. Wenn die Gemeinden das produzierende Gewerbe respektive klassische Industriebetriebe forcieren wollten, müssten sie wohl wieder in ihren Zonenplänen differenzieren zwischen Arbeitszonen (für Dienstleistungen), Gewerbebezonen und Industriezonen.



**Ihr Partner
für alle Fälle**

Tel. 058 434 30 60
www.landizugerland.ch



Sie bauen auf uns.
Wir bauen auf Qualität.

Ineichen 

www.ineichen-ag.ch

Malerei AG, Spritzwerk
Farbencenter



Bösiger

041 761 99 27
www.malerboesiger.ch

A C K L I N

**M E T A L L U N D
S T A H L B A U**

Acklin Metall- und Stahlbau AG
Industriestr. 59, 6300 Zug
Tel. 041 761 82 15, www.acklin.ch



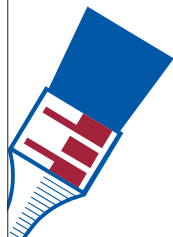
Stahl ist edel

axess

architekten

Industriestrasse 8 6300 Zug www.axess.ch

Seit über 30 Jahren
Ihr Maler in der Region



Max Lucchini

Maler- und Tapezierergeschäft
Zug – Hünenberg 041 710 29 20
www.maxlucchini.ch

HANDWERKSTADT

Handwerker kaufen
hier ein!

SFS unimarket AG
HandwerkStadt
Industriestrasse 61
6301 Zug
T +41 41 769 11 11
www.sfsunimarket.biz

- Schrauben
- Werkzeuge
- Beschläge
- Bauwerkzeuge
- Chemisch-Technische Produkte
- Persönlicher Arbeitsschutz

SFS unimarket

Drei Partner
unter einem Dach...

Unabhängige Verwaltung von Immobilien
persönlich engagiert, hohe Servicequalität,
professionell und beständig.

Regimo Zug AG
Baarerstrasse 137
6302 Zug

Telefon 041 768 18 00
kontakt@zg.regimo.ch
www.regimo.ch

Regimo Zug
Immobilienleistungen



HASSLER

BODEN UND VORHANG

hassler.ch

Hans Hassler AG Chamerstrasse 174 6300 Zug 041 748 00 48

WORK-WEAR24.CH
Arbeitsbekleidung für den Profi

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG: 13.00 - 18.00 UHR
MITTWOCH: 8.00 - 18.00 UHR
FREITAG: 13.00 - 18.00 UHR

ZUGERSTRASSE 30
6340 BAAR
TEL. 041 544 61 35



Anfrage bei Korporation Zug lohnt sich

Doch was bedeutet dies nun konkret für den Stadtzuger Gewerbebetrieb? Hat er überhaupt eine Chance, zu bezahlbarem Grund zu kommen? «Hat er», stellt Urban Keiser, Präsident der Korporation Zug, fest. «Allerdings», so Keiser, «erhalten wir von der Korporation Zug nur ganz selten Anfragen aus Gewerbekreisen. Dabei hätten wir die Möglichkeit, vorrangig an Stadtzuger Gewerbetreibende Bauland abzugeben. Allerdings verkaufen wir unser Land nicht, sondern geben es im Baurecht ab.» Felix Kalt nahm dies jedenfalls mit grosser Genugtuung zur Kenntnis, denn die Zukunft verheisse ansonsten nichts Gutes. «Wenn ein traditioneller Gewerbebetrieb erweitern will oder muss, dann hat er keine andere Wahl, als den Kanton zu wechseln, denn die geltenden Landpreise kann man nicht finanzieren.» Erschwerend kämen noch die verschiedenen Vorschriften hinzu. «Lärm, Schichtbetrieb, Nachtanlieferungen, Geruchsimmissionen und vieles mehr werden von Anwohnern nicht mehr toleriert», stellt Felix Kalt fest. Aber wo hat das Gewerbe dann noch Platz? Der Gewerbeverein der Stadt Zug werde jedenfalls in der Stadt Zug in den kommenden Jahren die Überarbeitung des Zonenplanes sehr intensiv verfolgen und eng begleiten, sagt Felix Kalt. «Wenn es uns gelingt, einem wirtschaftlich erfolgreichen Gewerbe in der Stadt Zug ein Zuhause zu geben, dann hat der Gewerbeverein der Stadt Zug zusammen mit dem Vorstand seine Aufgabe erfüllt.»

Der Gewerbeverein der Stadt Zug

Mehr als 250 Mitgliederbetriebe aus verschiedenen Berufsgruppen der Stadt Zug engagieren sich im Gewerbeverein der Stadt Zug. Ziel des Vereins ist es, die gewerblichen Interessen zu vertreten mit den aktuellen Schwerpunkten: Interessenvertretung in Wirtschaft und Politik, duale Berufsbildung, optimale Rahmenbedingungen, Mitwirken bei der Stadtentwicklung.



Felix Kalt und Urban Keiser (v. r.)

NEU IN ZUG

Alnylam Pharmaceuticals

Das biopharmazeutische Unternehmen Alnylam ist führend in der Translation von RNA-Interferenz (RNAi) als neuer Medikamentenklasse. Sein Fokus liegt auf RNAi-Therapien für genetisch definierte Zielmoleküle, zur Behandlung von schweren lebensbedrohenden Erkrankungen, für die es kaum Therapiemöglichkeiten gibt. Alnylam hat sich zum Ziel gesetzt, RNAi von einer wissenschaftlich denkbaren Möglichkeit in eine lebensverändernde Therapieoption zu verwandeln. Alnylam konzentriert sich auf drei Gebiete mit hohem Bedarf an Behandlungen: genetische Arzneimittel, kardiometabolische Erkrankungen und infektiöse Lebererkrankungen. Alnylam hat seinen Hauptsitz in Cambridge, Massachusetts und erweitert seine globale Präsenz mit einem Life-Science-Hauptquartier in Zug, um von hier aus europaweit zu wachsen.

Olin Corporation

Mit seinen weltweit 6300 Mitarbeitern und fast 125-jährigen Geschichte ist Olin Corporation stolz, das weltweit führende Unternehmen der Chloralkaliindustrie zu sein, einschliesslich Epoxid-Produkten und chlorierter organischer Verbindungen. Das europäische Hauptquartier von Olin befindet sich in Zug, wo Mitarbeiter in den Bereichen Geschäftsführung, Vertrieb, Beschaffung und Supportfunktionen tätig sind. In Olin's Büros, Forschungs- und Innovationsstätten sowie in den Produktionsstandorten, angesiedelt in 13 Ländern in Europa, im Mittleren Osten, Afrika und Indien, wirken über 600 Mitarbeitende. Olin's Team von engagierten Fachleuten nutzt seine jahrelange Branchenerfahrung, um Kunden weltweit Wissen und Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen und somit zuverlässig Tag für Tag wertvolle Produkte und aussergewöhnlichen Service zu liefern.

Seattle Genetics

Seattle Genetics ist ein biotechnologisches Unternehmen, welches sich der Entwicklung und Vermarktung von innovativen antikörperbasierten Therapien für die Behandlung von Krebserkrankungen widmet. Die Firma ist führend in Antikörperwirkstoffkonjugaten (ADCs), einer Technologieplattform, welche die zielgenaue Bindungsfähigkeit monoklonaler Antikörper nutzt, um zytotoxische (zelltötende) Wirkstoffe direkt an Tumorzellen zu liefern. Seattle Genetics hat ein zugelassenes und vermarktetes Produkt gegen Hodgkin-Lymphom und entwickelt weitere Therapien für verschiedene Arten von Blutkrebs und solide Tumoren.

Equippo AG

Wissen Sie, dass anlässlich der Wahl «TOP 100 Swiss Startup Award» vom 14. September 2016 die Equippo AG im Ranking zum besten Zuger Jungunternehmen gekürt wurde? Das Portal der Zuger Firma soll zu einem globalen Marktplatz für gebrauchte Baumaschinen werden. Equippo vermittelt Interessenten und wickelt die Transaktionen sowohl finanziell sowie auch logistisch ab. Der TOP 100 Swiss Startup Award wurde 2011 ins Leben gerufen. An ihm beteiligt sind unter anderem das Institut für Jungunternehmen, venturelab, das Luzerner Journalistenbüro Niedermann, die Gebert Rüt Stiftung, die Swiss Private Equity & Corporate Finance Association (SECA) sowie die «Handelszeitung» und das «PME Magazine».



Sumpfstrasse 13, 6300 Zug
Tel. 041-748 40 80

www.landtwing.ch
elektro@landtwing.ch

Neubauten . Umbauten . Sanierungen . Beratung . Planung . Realisierung

Burkart Architekten AG

Dipl. Architekten ETH SIA
Postfach 316 6301 Zug
Altgasse 46 6340 Baar
Fon 041 766 70 60
Fax 041 766 70 61
burkartarchitekten.ch

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

CKW conex*

Elektro+Licht Energietechnik
IT+Communication Security

CKW Conex AG

Geschäftsstelle Zug, Chamerstrasse 170, 6300 Zug, T 041 748 28 48
zug@ckwconex.ch, www.ckwconex.ch

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

HOCHBAU
TIEFBAU
INGENIEURBAU
UMBAU
FASSADE
BAUTENSCHUTZ
BOHREN TRENNEN

LANDISBAU

Wir bauen die Zukunft. Seit 1759.

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Tel. 041 729 19 19 | info@landisbau.ch | www.landisbau.ch



J. HÜRLIMANN AG
sanitär und heizung

sanitäranlagen
heizungsanlagen
reparaturservice
solaranlagen
alternativ-energien

letzistrasse 21
postfach 3260
6303 zug
tel. 041 741 42 42
info@jhuerlimann.ch

AKORUG VERBINDET MODERNES MIT KULTURELLER TRADITION

Die Vielfalt der Landschaft und der orientalischen Kultur spiegelt sich bei Akorug wider.

Vision der Akorug AG ist es, aus der Vielfalt der reichen persischen Teppichkultur für jedes Bedürfnis und Budget, für jeden Raum und Traum das passende Stück bereitzuhalten. Bei Akorug ist nicht nur jeder Teppich mit Bedacht und Kenner-schaft ausgewählt und vor Ort eingekauft worden, sondern hier wird auch beim Verkauf grossen Wert auf Beratung gelegt. Welcher Teppich vor Ort mit seiner neuen Umgebung harmonisiert, zeigt sich nur an Ort und Stelle. Deshalb bringt Ihnen Akorug eine unverbindliche Auswahl nach Hause.

Die edelsten Teppiche hängen in der Akorug-Galerie, die auf Anfrage auch für Besuchergruppen wie Firmen und Vereine geöffnet ist. «Vier Jahre Arbeit für drei Personen», erklärt Kazem Sadeghi zu einem gross-formatigen Kunstwerk aus reiner Seide. Ein anderer Teppich besteht aus Lammwolle und



weist über 13 Mio. Knoten auf. «Im täglichen Gebrauch hat der eine Lebensdauer von über 100 Jahren», verspricht der Teppich-Experte.

Im Hauptgeschäft an der Baarerstrasse 57 und 59 in Zug (neben Restaurant Han) findet sich die wohl grösste Auswahl an Perser- und modernen persischen Nomadenteppichen der Schweiz. In unserem Atelier reinigen wir auch fachmännisch Ihre Teppiche und restaurieren Ihr Lieblingsstück. Uns können Sie Ihre Teppiche anvertrauen!

Akorug Orientteppiche

Baarerstrasse 57 und 59, 6300 Zug
www.akorug.ch, Telefon 041 712 09 44

Akorug AG Baarstr. 59, 6300 Zug, Tel: 041 712 09 44, www.akorug.ch, info@akorug.ch

Grosse Auswahl der Schweiz

AKORUG

seit 1988 in Zug

kompetente Beratung, unverbindliche Heimauwahl, Reparaturen, Restaurationen

Besuchen Sie unsere Küchenausstellung in Allenwinden.

www.speck-schreinerei.ch

speck|schreinerei

HASSLER

BODEN UND VORHANG

hassler.ch

226 Jahre 1791-2017

BUCHER BITSCH

Zug/Schweiz Für Geschäfts- und Privatumzüge im In- und Ausland.

041 760 58 88
6301 Zug, Postfach 5
www.bucher-bitsch.ch

OPTIK SCHUMPF BAGGENSTOS

KONTAKTLINSEN
BRILLEN

OPTIK:
SCHUMPF & BAGGENSTOS
BURGERPLATZ 2
CH-4301 ZUG

TELEFON 041 711 98 77
schumpf@optikzug.ch
baggenstos@optikzug.ch

variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23, zug

av/cor
ICT & BUILDING SOLUTIONS

Avicor Services AG
www.avicor.ch
welcome@avicor.ch

Elektroinstallationen
Telefonsysteme
IT Netzwerke

wir sind einfach bank.

valiant

Schlumen Betten – Individualisierungen pur für höchste Schlafkultur.

fischer & margraf

SeminarHotel

SeminarHotel am Agerisee
Seestrasse 10, CH- 6314 Unterägeri, 041 754 61 61
sha@seminarhotelaegerisee.ch - www.seminarhotelaegerisee.ch

Chicken Hill
Häusernberg

www.chicken-hill.ch

UNTERNEHMENSSTEUERREFORM III: EIN JA FÜR ARBEITSPLÄTZE UND WOHLSTAND

Die eidgenössische Volksabstimmung über die Unternehmenssteuerreform III ist für den Kanton Zug von zentraler Bedeutung. Das überparteiliche Zuger Komitee «Steuerreform JA» engagiert sich, um die Zuger Stimmberechtigten für die Reform zu gewinnen. Das Co-Präsidium ist mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft besetzt. Getragen wird das Komitee von der CVP, FDP, GLP und SVP sowie vom kantonalen Gewerbeverband und der Zuger Wirtschaftskammer.

Steuerprivilegien auf ausländischen Gewinnen haben massgeblichen Anteil daran, dass der Kanton Zug speziell zu den Top-Wirtschaftsstandorten zählt. Diese Sonderbesteuerung wird international aber immer weniger akzeptiert, weshalb die Schweiz ihr Steuersystem umbaut. Bundesrat und Parlament haben dazu ein Gesetz erarbeitet, das den Rahmen für die kantonalen Steuersysteme neu setzt.

Die SP lehnt die Reform ab und hat dagegen das Referendum ergriffen. Die Abstimmung dazu findet am 12. Februar 2017 statt. Wird die Vorlage angenommen, kann der Kanton Zug den geplanten beziehungsweise bereits in Vorbereitung befindlichen Umbau seines Steuersystems in Angriff nehmen. Wird die Vorlage abgelehnt, steht die Schweiz und mit ihr der Kanton Zug vor einem Scherbenhaufen. Die Unsicherheit über das künftige Steuersystem würde die Attraktivität der Schweiz und von Zug als Wirtschaftsstandort massiv schmälern.

Regierungsrat und Gemeindepräsidenten zuvorderst engagiert

Das überparteiliche Zuger Komitee «Steuerreform JA» will Finanzdirektor Heinz Tännler gehört dem Co-Präsidium im Namen des Regierungsrates an, unterstreicht, dass die Reform von den kantonalen Finanzdirektoren einhellig unterstützt wird. «Der Zuger Regierungsrat ist klar der Meinung, dass eine Ablehnung der Reform Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und damit den Wohlstand in unserem Kanton gefährdet. Darum engagiert der Regierungsrat im Komitee.» Für ein Ja sprechen sich auch die 10 Zuger Gemeindepräsidenten sowie der Stadtpräsident von Zug aus.

Andreas Hotz, Gemeindepräsident von Baar und als Vorsitzender der Zuger Gemeindepräsidentenkonferenz ebenfalls im Co-Präsidium des Komitees, sagt: «Alle unsere Gemeinden profitieren davon, dass der Kanton Zug ein erstklassiger Wirtschaftsstandort ist. Das soll auch in Zukunft so bleiben, weshalb sich die Zuger

Gemeindepräsidenten einstimmig hinter die Reform stellen.» Unterschiedliche Steueraufkommen von Unternehmen müssten unter den Gemeinden in einem klugen innerkantonalen Finanzausgleich ausbalanciert werden, unterstreicht Hotz.

Alle bürgerlichen Parteien befürworten die Reform

Ebenfalls mit an Bord sind alle Zuger National- und Ständeräte, die aktiv an der Reform mitgearbeitet haben und einhellig betonen, dass die Reform ausgewogen ausgefallen sei und die Kantone ein gutes Instrumentarium zur Hand hätten, um den spezifischen Bedürfnissen ihrer Wirtschaftsregion Rechnung zu tragen. Wörtlich sagen Sie: «Wie ausgewogen die Steuerreform gelungen ist, erkennt man auch daran, dass alle bürgerlichen Parteien der Schweiz ohne Wenn und Aber dahinter stehen und dass mit Economiesuisse und Gewerbeverband beide Verbände die Reform unterstützen und sie die Abstimmungskampagne gemeinsam führen.»

Gut für Gewerbe und KMU

Anlässlich der Medienkonferenz zur Lancierung des überparteilichen Zuger Komitees «Steuerreform JA» erläuterte Roland Staerkle, Vizepräsident des Gewerbeverbandes Zug, die Haltung des Gewerbes zur wichtigen wirtschafts- und finanzpolitischen Vorlage. Nachfolgend eine Zusammenfassung seines Kurzreferates vom 5. Dezember 2016:

Die Steuerreform, über die wir am 12. Februar abstimmen, ist gut für Gewerbe und KMU. Dank der Reform werden Schweizer KMU gleich besteuert wie ausländische Gesellschaften bzw. global tätige Konzerne. Die heute bestehenden Steuerprivilegien werden durch eine einheitliche Besteuerung abgelöst. Alle Wirtschaftsakteure erhalten gleich lange Spiessel! Und mit den Instrumenten, die der Bund den Kantonen in die Hand gibt, kann der Kanton Zug seine Attraktivität für internationale Firmen aufrechterhalten.

Auch davon profitiert unser lokales Gewerbe. Denn im Umfeld grosser, erfolgreicher Konzerne entstehen Arbeits- und Ausbildungsplätze für alle. Grossunternehmen sind für KMU wichtige Auftraggeber bzw. Abnehmer von Produkten und Dienstleistungen. Mit der Steuerreform festigen wir die Grundlagen für Arbeit und Wohlstand in unserem Kanton. Zudem begünstigt die Reform die Ansiedlung weiterer innovativen Firmen, weil sie Investitionen in Forschung und Entwicklung honoriert. Schliesslich dürfen wir nicht vergessen, dass die Steuereinnahmen internationaler Konzerne lokale KMU und somit auch den Mittelstand entlasten. Darum unterstützt der Gewerbeverband die Reform.

IHRE KOMPETENTEN PARTNER RUND UMS AUTO

BAAR

Autohaus Häcki AG
Auto Hotz AG
Auto Wild AG Baar-Zug
Bavaria Auto AG
Garage-Reichlin AG Baar
Garage Strickler AG
Hüsler + Palkoska AG
Keiser Beat
M. Hegglin AG
Rogenmoser Auto-Elektro AG

CHAM

AMAG Automobil und Motoren AG
Auto Kaiser AG
Bolliger Automobile AG
Conrad Keiser AG
Garage Zanuco
Imholz Autohaus AG
Staub Cham

HÜNENBERG

Auto Furrer AG
Auto Suter AG

KNONAU

British Premium-Cars AG

MENZINGEN

HR Garage

OBERÄGERI

Garage Josef Meier
Müller Maschinen + Fahrzeuge AG

OBERWIL

Garage R. Zemp AG

ROTKREUZ

Auto Bachmann
Auto Seiler AG
Garage Wismer AG
Porsche Zentrum Zug, Risch

SIHLBRUGG

Auto Iten AG

UNTERÄGERI

Aegeritalgarage AG
Garage Albisser AG
Garage Bircher AG

WALCHWIL

Zugersee-Garage

ZUG

Acklin Zug, le Garage
AutoAndermatt AG
Auto Pierre Sudan
Garage A. Huber AG
Zugerland Verkehrsbetriebe AG



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zug

WERDER
Küchen AG

**KREATIV
UNTERWEGS**
seit mehr als
40 Jahren



ernestomeda Design by
Giuseppe Bavuso

HINTER UNSEREN IDEEN STECKT IHRE KÜCHE.
6330 Cham | Tel. 041 783 80 80 | werder-kuechen.ch

© BILD "SHALOM 2" BY VICTOR ENRICH



Wir sorgen für Aufsehen.
Von der Nutzungs-idee
bis zur Vermarktung. Für
führende Schweizer
Immobilienunternehmen.

calydo.com

CALYDO



Das Zuger Komitee «Steuerreform JA» (rechts). Roland Stärkle (links), Vizepräsident des Gewerbeverbandes, vertritt das Gewerbe

Diese Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien zeigt sich auch im Kanton Zug, sind doch auch die Präsidenten der Zuger CVP, FDP, GLP und SVP im Co-Präsidium des Komitees vertreten. Sie sagen: «Mit dieser Steuerreform legen wir die Basis für die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erfolgsstory in unserem Kanton.» Dass die SP, welche Sonderbesteuerungen immer bekämpft habe, nun ausgerechnet die Abschaffung dieser Privilegien bekämpfe, sei für die bürgerliche Allianz im Kanton Zug nicht nur unverständlich, sondern gegenüber der Gesellschaft insgesamt unverantwortlich.

«DIE GEMEINDE-PRÄSIDENTEN STEHEN HINTER DER REFORM.»

Zug als Wirtschaftsstandort und Lebensraum

Getragen wird das Komitee auch von den hiesigen Verbänden, die mit Andreas Umbach (Präsident der Zuger Wirtschaftskammer) und Roland Stärkle (Vizepräsident des Gewerbeverbandes Zug) prominent im Co-Präsidium vertreten sind. «Die Schweiz und Zug sind zum Handeln gezwungen, weil die internationalen Spielregeln im Steuerbereich verschärft werden», sagt Andreas Umbach. Dass der Kanton bereits die Stossrichtung bekannt gegeben habe, wie und wo er die vom Bund zur

Verfügung gestellten Instrumente im Zuger Steuerrecht nutzen wolle, sei ein wichtiges Vertrauen bildendes Signal für die gesamte Zuger Wirtschaft. Das sieht Roland Stärkle ebenso und ergänzt, dass die Reform insgesamt positiv sei für Gewerbe und KMU und damit auch für den viel gelobten Mittelstand. (Siehe Statement anlässlich der Medienkonferenz zur Lancierung des Zuger Komitees am 5. Dezember 2016 im Kasten Seite 17.)

Für Annette Luther, Standortleiterin von Roche Diagnostics International in Rotkreuz, die mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern grösserer und kleinerer Unternehmen ebenfalls dem Co-Präsidium des Komitees angehört, geht die Reform über die Höhe von Gewinnsteuersätzen hinaus. «Die Reform schafft in erster Linie internationale Rechts- und Planungssicherheit. Das ist für global tätige Konzerne ebenso wichtig wie die Höhe der Steuern, der Zugang zu gut ausgebildeten Mitarbeitenden und eine optimale Verkehrsanbindung.» Werde die Reform abgelehnt, bleibe die Unsicherheit bezüglich des künftigen Steuerregimes bestehen, was die Investitionsbereitschaft von Unternehmen hemme und schlecht sei für Arbeitsplätze und Wohlstand im Kanton Zug.

ANZEIGE

SPERI BÜTLER.
Intelligente Anschlüsse.

Elektroinstallationen
Telekommunikation

Netzwerke
Informatik

www.speri-buetler.ch

GASTRO ZUG

«WIR BRAUCHEN JUNGE LEUTE»

Auszubildende im Gastrobereich sind gesucht. Sehr gesucht sogar. Doch der Beruf Restaurationsfachfrau oder -fachmann ist in der Beliebtheitsskala eher im unteren Bereich angesiedelt. «Schade», findet Kuno Trevisan, Vorstandsmitglied von Gastro Zug.

«Das müsste eigentlich nicht sein», betonen Kuno Trevisan und Stefan Meier vom Restaurant Rathauskeller in Zug. «Restaurationsfachleute haben doch einen wunderschönen Beruf.» Zugegeben, die Arbeitszeiten seien halt nicht 08/15. Will heissen: Von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr. «Im Gastgewerbe arbeiten wir manchmal an Wochenenden und an Abenden. Dafür haben wir unter der Woche wieder mal frei. Das ist doch interessant», sagt Trevisan. Wer gerne mit Menschen zu tun habe, der sei in diesem Beruf bestens aufgehoben. Denn: Restaurationsfachleute betreuen die Gäste. Sie decken die Tische und dekorieren sie passend zum Anlass. Sie kennen das Angebot ihres Betriebs und beraten die Besucher kompetent bei der Wahl und Zusammenstellung der Gerichte. Detaillierte Kenntnisse über Lebensmittel, Weine und Spirituosen ermöglichen ihnen, einen geeigneten Wein und andere passende Getränke zum Essen zu empfehlen. Übrigens: Eine Ausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis dauert drei Jahre. Gesucht sind aber auch Restaurationsangestellte. Die Anlehre (Berufsattest) dauert zwei Jahre und ermöglicht einen soliden Einstieg in die Gastronomie.



Der Restaurationsfachmann berät seine Gäste kompetent

ANZEIGEN



**Schweizer Küche – Schweizer Wein
Fleisch vom heissen Stein
& einmalige Spezialitäten**

Familie Barbara & Guido Schneider
6315 Oberägeri – 041 750 12 36
www.zumroessli.ch

DER SAMSTAG IST EXKLUSIV
SAMSTAGS – DAS CU RESTAURANT FÜR IHREN EVENT

Ob Hochzeitsfest, Geburtstagsparty oder Business-Apéro:
Unser Restaurant steht Ihnen immer am Samstag exklusiv für Ihren persönlichen Event zur Verfügung. Geniessen Sie einen unvergesslichen Anlass im privaten Rahmen – ob drinnen im unvergleichlichen Ambiente des CU oder draussen in unserer schönen, idyllischen Gardenlounge.

CU RESTAURANT - Bar, Lounge & Terrasse
Metallstrasse 20 · 6300 Zug · Tel. 041 727 45 54 · info@cu-restaurant.ch



SCHWEDENWOCHEN
MIT GASTKÖCHIN SUSANNA LYRDAL JOHNSON AUS TOREKÖV

2. MÄRZ BIS 19. MÄRZ 2017
täglich ab 18.00 Uhr im Parkhotel Restaurant

Parkhotel Zug · Industriestrasse 14 · 6302 Zug
Tel. 041 727 47 47 · info@parkhotel.ch

**Im Zentrum von Steinhausen nicht verpassen:
Wo traditionelle Schweizer Küche neuzeitlich aufgemischt wird...**



Zugerstrasse 1, 6312 Steinhausen
www.schnitz-und-gwunder.ch

BERUFSWAHLVERANSTALTUNGEN 2017

SCHULE TRIFFT WIRTSCHAFT



Interessiert schauen die Jugendlichen einem Schmied zu

Die Berufsschau-Veranstaltungen des vergangenen Jahres waren ein voller Erfolg. Die Events sties- sen beim lokalen Gewerbe auf grosses Interesse und somit war es mit deren Mithilfe möglich, den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum an Lehrberufen zu präsentieren.

Die Vorbereitung der Jugendlichen durch die jeweilige Lehrperson hat zum Erfolg der Berufsschauen beigetragen. Somit hatten die Schülerinnen und Schüler eine genaue Vorstellung, was sie bei der Berufsschau erwarten, und konnten durch spezifische Fragen mehr Wissen aus den Fachleuten herauskitzeln.

Hier treffen sich Schüler und die Wirtschaft

Viele positive Punkte, welche in den letzten Jahren gemacht und erreicht wurden, werden natürlich auch in diesem Jahr die Veranstaltungen begleiten. Hierzu gehört unzweifelhaft, dass die Berufsschau nachmittags und die Infoveranstaltung für die Eltern abends stattfinden werden. Ausserdem wird weiterhin auf die bisher hervorragende Unterstützung durch das örtliche Gewerbe gebaut. Diese zeichnet sich durch ein breites Fachwissen aus und macht die Berufsschau in ihrem jetzigen Bestehen überhaupt erst möglich. 2017 sind die Schwerpunktthemen die Internationale Berufslehre und Faszination Technik.

Schülerbesuch Gewerbezone Morgarten

Den Kontakt zu den Jugendlichen pflegen die Gewerbebetriebe der Gewerbezone Morgarten schon einige Jahre sehr direkt. Vor kurzem durften sie erneut rund

Die Berufswahlveranstaltungen 2017

- Montag 6. März 2017 19.30 Uhr Cham, Lorzensaal
- Montag 13. März 2017 19.30 Uhr Neuheim, Lindenhalle
- Dienstag 21. März 2017 19.30 Uhr Oberägeri, Maienmatt
- Dienstag 28. März 2017 19.30 Uhr Rotkreuz, Saal Dorfmat
- Dienstag 4. April 2017 19.30 Uhr Baar, Aula OS Sennweid

Es laden ein: Gewerbeverband des Kantons Zug, Zuger Wirtschaftskammer, Amt für Berufsberatung des Kantons Zug, Amt für Berufsbildung des Kantons Zug, die Gewerbevereine vor Ort und die gemeindlichen Schulen vor Ort. Weitere Informationen unter www.berufswahlzug.ch

Auskünfte: Yvonne Kraft, Projektleiterin. Telefon: 079 444 69 19

40 Schüler und Schülerinnen mit den begleitenden Lehrpersonen bei sich willkommen heissen. Die Gewerbezone in Morgarten sind die Schreinerei M&K Iten AG, Meier Natursteine AG, Meier Metallbau AG, Müller Maschinen und Fahrzeuge AG, Schreinerei Bundo AG und Iten + Henggeler Holzbau AG. Sie fördern den Nachwuchs durch Aktionen wie den Schülerbesuchstag nachhaltig. Es ist ihnen wichtig, dass die Jugendlichen die Vielfalt, den Spirit und die Kunst des Handwerks kennen lernen. Die rund 40 Schülerinnen und Schüler durften während rund 30 Minuten in die Welt der verschiedenen Berufe eintauchen. Vom Zeichnen eines Plans bis hin zum Fertigen eines Werkstückes – alles durften sie tun. «Es war uns wie immer eine grosse Freude, den Jugendlichen einen Einblick in die verschiedenen Berufe zu geben», betonen die Unternehmer.

SCHLUSSPUNKT

GUTE LEHRER SIND ENTSCHEIDEND

Rund 6000 Schüler aus der Schweiz haben für den Pisa-Test 2015 der OECD ihre Fragebögen ausgefüllt. Das neue Länderranking sorgte bei Schweizer Bildungsexperten für Katerstimmung: Die 15-jährigen Schweizer Schulabgänger erreichten beim Lesen nur knapp den OECD-Durchschnitt. Besonders ernüchternd: 20 Prozent der hiesigen Schüler sind nach neun Schuljahren funktionale Analphabeten – also jeder fünfte. «Bei einer durchschnittlichen Klassengrösse von 19 Schülern können in der Schweiz bei Schulabschluss zwei bis drei Schüler pro Klasse unzureichend schreiben und lesen», hat Stefan Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, festgestellt.

Sind die Klassengrössen die Lösung? Schauen wir dafür über die Grenzen. Im internationalen Vergleich der Klassengrössen (Datenstand: 2011) liegt China mit mehr als 50 Schüler/innen pro Klasse ganz vorne, am angenehmsten ist es in den Luxemburger Grundschulen mit 16 Schüler/innen. Deutschland liegt im respektive etwas über dem Mittel (21,2 Schüler/innen im Primarbereich, 24,6 Schüler/innen in der Sekundarstufe I).

Sind also die Klassengrössen das Übel? Die meisten Bildungsforscher sind sich einig: In kleinen Klassen lernen Kinder und Jugendliche nicht automatisch besser. Die Klassengrösse wirke sich nicht nachweislich auf die Leistungen der Schüler aus, sagt zum Beispiel der Bildungsökonom Ludger Wössmann von der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität in einem Beitrag des «Spiegel». «Gute Lehrer können guten Unterricht geben, egal ob 25 oder 30 Schüler in ihren Klassen sitzen.» In der Tat, denn laut Pisa schneiden Länder mit durchschnittlich viel höheren Klassengrössen nicht schlechter ab (Japan oder Kanada).

Frederico

Agenda

VORANZEIGEN

Gewerbeverband des Kantons Zug

Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes des Kantons Zug findet am 17. Mai 2017, 18.00 Uhr, in der Multifabrik in Steinhausen statt. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen.

Berufswahlveranstaltungen

Die Berufswahlveranstaltungen finden statt: Montag, 6. März 2017, in Cham. Montag, 13. März 2017, in Neuheim. Dienstag, 21. März 2017, in Oberägeri. Dienstag, 28. März 2017,

in Rotkreuz. Dienstag, 4. April 2017, in Baar. Weitere Veranstaltungen: Montag, 3. April 2017, von 18.00 bis 19.30 Uhr, Lehrstellenmarkt 2017 – BIZ Amt für Berufsberatung, Baarerstrasse 21, 6300 Zug.

Mittwoch, 10. Mai 2017, Interkantonaler Tag der Berufsbildung.

Freitag, 30. Juni 2017, Abschlussfeier kaufmännische Berufe und Berufe aus dem Detailhandel, Lorzensaal Cham.

Freitag, 7. Juli 2017, Abschlussfeier Berufe aus Gewerbe, Industrie und Gesundheitswesen, Bossard Arena Zug.

Gewerbeverein Risch-Rotkreuz

Am Donnerstag, 9. März 2017, findet im Zentrum Dorfmatte in Rotkreuz unter der Schirmherrschaft von ZUGWEST eine Information zum Thema Submission statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Impressum

Herausgeber, Redaktion und Sekretariat

Gewerbeverband des Kantons Zug
Sekretariat
Irène Castell-Bachmann
Postfach 4819
6304 Zug
Telefon 041 711 47 22
Telefax 041 728 71 66
Skr.: info@zugergewerbe.ch
Red.: redaktion@wirtschaftszug.ch

Layout, Produktion und Versand

Verlag Victor Hotz
Sennweidstrasse 35
6312 Steinhausen
Telefon 041 748 44 44
Telefax 041 748 44 45
verlag@victor-hotz.ch

Fotografie

Paolo Foschini
www.smile-to-me.ch

Anzeigen- und Abonnentenservice

Victor Hotz AG
Michèle Honegger
Sennweidstrasse 35
6312 Steinhausen
Telefon direkt 041 748 44 22
Telefon Zentrale 041 748 44 44
Telefax 041 748 44 45
verlag@victor-hotz.ch
www.verlag-victor-hotz.ch

Mediendaten

Erscheint 7 × jährlich.
Inserate- und Redaktionsschluss
einen Monat vor Erscheinen.

Auflagen

7 × 2500 Expl. an Mitglieder
und Abonnenten
3 × 20000 Expl. und
4 × 60500 Expl.
an Zuger Haushalte

Überparteiliches Zuger Komitee «Steuerreform JA»

Co-Präsidium: Kanton Zug und Zuger Gemeinden: Heinz Tännler (Finanzdirektor ZG, Zug), Andreas Hotz (Gemeindepräsident Baar und GPK-Präsident) – Bundesparlamentarier aus dem Kanton Zug: Thomas Aeschi (Nationalrat SVP, Baar), Joachim Eder (Ständerat FDP, Unterägeri), Peter Hegglin (Ständerat CVP, Menzingen), Bruno Pezzatti (Nationalrat FDP, Menzingen), Gerhard Pfister (Nationalrat CVP, Oberägeri) – Präsidenten der bürgerlichen Kantonalparteien: CVP: Pirmin Frei (Kantonsrat, Baar); FDP: Andreas Hostettler (Kantonsrat, Baar); GLP: Daniel Stadlin (Kantonsrat, Zug); SVP: Thomas Aeschi – Wirtschaft: Gabriela Ingold (Treuhänderin, Kantonsrätin FDP und Präsidentin der Staatswirtschaftskommission, Unterägeri), Annette Luther (Roche Diagnostics International, Rotkreuz), Thomas Schmuckli (Bossard AG, Zug), Roland Staerkle (Vizepräsident Gewerbeverband Zug und Staerkle AG, Zug), Cornelia Stocker (Baugewerbe und Kantonsrätin FDP, Zug), Andreas Umbach (Präsident Zuger Wirtschaftskammer), Maire Walsh (PWC, Zug); Dr. Jürg Werner (Metall Zug AG, Zug).

Mitglieder: Daniel Abt (Kantonsrat FDP, Baar); Adrian Andermatt (Kantonsrat FDP, Baar); Elisabeth Arm (Vorstand Zuger Wirtschaftskammer, Zug); Michael Arnold (Präsident FDP Baar); Monika Barmet (Kantonsrätin CVP und Vizepräsidentin des Kantonsrates, Menzingen); Markus Baumann (Gemeinderat FDP, Cham); Eliane Birchmeier (GGR-Mitglieder FDP, Zug); Andreas Blank (Vizepräsident FDP Stadt Zug); René Bläuer (Vorstand Gewerbeverband Zug, Neuheim); Walter Birrer (Kantonsrat SVP, Cham); Roger Bosshart (Gemeindepräsident Neuheim); Carina Brüngger (Gemeinderätin FDP, Steinhausen); Gian Brun (Vorstand Jungliberale, Hünenberg See); Daniel Burch (Kantonsrat FDP und Kantonsratspräsident, Rotkreuz); Roman Burkard (GGR-Mitglied FDP, Zug); Patricia Diermeier (Hünenberg); Laura Dittli (Kantonsrätin CVP, Oberägeri); Peter Dittli (Gemeindepräsident Menzingen); Benny Elsener (GGR-Mitglied und CVP-Fraktionschef, Zug); Kurt Erni (Erni Bau und Präsident Gewerbeverband Zug); Heinz Felsner (KPI Management Consulting, Baar); Judith Fischer (Judith Fischer GmbH, Zug); Ivo

Flüeler (Vorstand Zuger Wirtschaftskammer, Zug); Casha Frigo (Engel Völkers, Zug); Thomas Gander (Kantonsrat FDP, Cham); Peter Hausherr (Gemeindepräsident Risch-Rotkreuz); Georges Helfenstein (Gemeindepräsident Cham); Peter R. Hofmann (Oberägeri); Barbara Hofstetter (Gemeindepräsidentin Steinhausen); Andrea Hotz (Bäckerei Hotz Rust, Baar); Regula Hürlimann (Gemeindepräsidentin Hünenberg); Tobias Hürlimann (Gemeindepräsident Walchwil); Christoph Iten (GGR-Mitglied und Präsident der Jungen CVP, Zug); Othmar Keiser (GGR-Mitglied CVP, Zug); Andreas Kleeb (Unternehmer, Zug); Ruedi Knüsel (Gemeinderat FDP, Risch-Rotkreuz); Karl Kobelt (Stadttrat FDP, Zug); René Kryenbühl (Kantonsrat SVP, Oberägeri); Alice Landtwing (Kantonsrätin FDP, Zug); Beat Landtwing (Zug); Peter Letter (Kantonsrat FDP, Oberägeri); René Loosli (Gemeinderat FDP, Walchwil); Daniel Marti (Kantonsrat GLP, Zug); Pius Meier (Gemeindepräsident Oberägeri); Patrick Mollet (Präsident FDP Stadt Zug); Stefan Moos (GGR-Mitglied und FDP-Fraktionschef, Zug); Dolfi Müller (Stadtpräsident Zug); Viktor Naumann (Naumann und Partner, Baar); Jill Nussbaumer (Vorstand Jungliberale, Cham); Diana Oswald (Präsidentin Jungliberale, Hünenberg See); Silvan Renggli (Kantonsrat CVP, Cham); Josef Ribary (Gemeindepräsident Unterägeri); Michael Riboni (Kantonsrat SVP, Baar); Beni Riedi (Kantonsrat SVP, Baar); Flavio Roos (Kantonsrat SVP, Risch); Esther Rüttimann (Gemeinderätin FDP, Steinhausen); Natascha Schill (Biogen, Zug); Stephan Schleiss (Erziehungsdirektor ZG, Steinhausen); Moritz Schmid (Kantonsrat SVP, Walchwil); Etienne Schumpf (Zug); Beat Sieber (Kantonsrat SVP, Cham); Birgitt Siegrist (Geschäftsführerin FDP des Kantons Zug, Zug); Claus Soltermann (Kantonsrat GLP, Cham); Ulrich Straub (Zug); Renata Straub (Zug); Silvia Thalmann-Gut (Kantonsrätin CVP, Zug); Karen Umbach (Kantonsrätin FDP und GGR-Mitglied, Zug); Beat Unternährer (Kantonsrat FDP, Hünenberg); Markus Vogel (KPMG, Zug); Florian Weber (Kantonsrat und FDP-Fraktionschef, Walchwil); André Wicki (Stadttrat SVP, Zug); Ueli Wirth (Gemeinderat FDP, Hünenberg); Urs Zimmermann (Unternehmer, Luzern).

Machen Sie auch mit. Besten Dank für Ihre Unterstützung!

Arbeitsplätze
sichern.
Schweiz stärken!



12. Februar 2017

www.steuerreform-ja.ch

Steuerreform Ja



Mit dem Combi-Steam kocht man gerne.

V-ZUG erleichtert Ihnen das Kochen mit einfachen und individuellen Lösungen. Der neue Combi-Steam MSLQ ist das weltweit erste Gerät, das konventionelle Beheizungsarten, Dampf und Mikrowelle in sich vereint. So macht schnelles und gesundes Kochen Freude: vzug.com



Schweizer Perfektion für zuhause